

Coesfeld, Witten Brücken

10. u. 11. Juni 1980

Mitteilungen 1988

Heimatverein Coesfeld

Gesamtvorstand:

Vorsitzender:

Josef Vennes
Waldstr. 6
4420 Coesfeld (3703)

Stellvertreter:

Hans-Ulrich
Brätligam
Burgring 13
4420 Coesfeld (2864)

Schriftführer:

Heinz Schwing
Am Fredesteen 33
4420 Coesfeld (83477)

Kassenführer:

Bernd Borgert
Loburger Str. 62
4420 Coesfeld (3586)

Beisitzer:

Heinrich Brambrink
Am Morgenesch 13
4420 Coesfeld (5507)

Josef Degener

Drachtersweg 7
4420 Coesfeld (71315)

Walter Löbbert

Abt-Molitor-Str. 7
4420 Coesfeld (2672)

Leiter der Fachgruppen:

Geschichte:

Dr. Bernd Walter
Grimpingsstr. 61
4420 Coesfeld (72134)

Denkmalpflege:

Hubert Kemna
Lärchenweg 21
4420 Coesfeld (3590)

Volkstum- und
Mundartpflege:

Franz Roesmann
Alexanderstr. 12
4420 Coesfeld (2840)

Museum:

Franz-Josef Herding
Im Eichengrund 48
4420 Coesfeld (2939)

Natur- und
Landschaftspflege:

Frau Gertrud
Kirchhoff
Laurentiusstr. 25
4420 Coesfeld (3874)

() = Telefon-Nummer

Herausgeber:

Heimatverein Coesfeld e.V.
Am Fredesteen 33, 4420 Coesfeld

Bankkonto:

Nr. 45.000.320 - Sparkasse Coesfeld
(Blz. 401.545.30)

Ausgabe März 1988 - Nr. 6

Coesfeld, am 29. März 1988

E i n l a d u n g

Gemäß § 9 unserer Satzung laden wir Sie hiermit
zur ordentlichen Mitgliederversammlung ein

zu Montag, den 18. April 1988

um 19.30 Uhr, Kettelerhaus Coesfeld.

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Bericht des Vorsitzenden und
Berichte der Leiter der Fachgruppen
3. Aussprache
4. Kassenbericht und Entlastung
5. Vortrag von Herrn Dr. K.H. Kirchhoff
"Aufgaben und Arbeit des Provinzial-
instituts für westf. Landes- und
Volksforschung (Landchaftsverband
Westfalen-Lippe)"

Um zahlreiche Erscheinen wird gebeten.

Heimatverein Coesfeld e.V.
Der Vorstand
Vennes
Vorsitzender

Bericht des Vorstandes

Auch das Jahr 1987 war für unseren Verein ein gutes Jahr. Das Jahresprogramm wurde wie geplant durchgeführt, die Fachgruppen setzten ihre erfolgreiche Arbeit fort. Wegen des Museumsneubaus beschränkte sich die Fachgruppe "Museum" auf die beratende Begleitung der Bau- und Einrichtungsarbeiten. Die Zahl der Mitglieder ist auf 355 gestiegen.

Nach der Berkel- und Dinkelroute in den Jahren 1985 und 1986 stand in 1987 eine Fahrt entlang der Vechte auf dem Programm. Unter Führung unseres Stadtarchivars Ludwig Frohne wurden wiederum markante Punkte unserer engeren Heimat wie Eggerode mit der Wallfahrtskapelle aus dem 13. Jahrh., die mächtige dreischiffige Hallenkirche St. Broctius in Schöppingen mit dem kostbaren Flügelaltar des Meisters von Schöppingen, sowie wichtige Sakralbauten in Metelen, Langenhorst, Schüttof und Wellbergen besucht. Hochinteressant war die kurze Visite in Brandlecht, einem bedeutenden Stützpunkt der Iro-schottischen Mission aus der vorludgerianischen Zeit. In Nordhorn waren das Stadtzentrum, das alte Oelmühlenwehr an der Vechte und besonders Kloster Frenswegen, ein bekannter Zeitzeuge von Reformation und Gegenreformation, lohnende Ziele. Seit 1978 ist Kloster Frenswegen eine Stiftung, die von sechs Kirchen verschiedener Bekenntnisse gemeinsam getragen wird. Die Satzung bestimmt, daß Frenswegen ein Ort geistlicher Besinnung, eine Stätte des Gebetes, der Meditation und des Nachdenkens vor Gott sein möge.

Auch in 1987 war der Besuch beim Nachbarn fällig. Diesmal ging die Fahrt ins schöne Havixbeck. Wohlthuend und herzerfrischend war die Gastfreundlichkeit des Heimatvereins Havixbeck. Bis 1975 gehörte Havixbeck zum Landkreis Münster und wurde dann Teil des neuen Kreises Coesfeld. Bei diesem Besuch lernten die Coesfelder das schöne Städtchen näher kennen. Eindrucksvoll waren die alte gotische Hallenkirche, der neu gestaltete Friedhof und

der attraktive Ortsteil Hohenholte mit der alten Klosterkirche. Natürlich wurde auch diesmal zu einem Gegenbesuch eingeladen.

Ganz frisch in der Erinnerung ist noch der Dia-Vortrag von Alfons Altkemper, dem Vorsitzenden des Kreisheimatbundes Steinfurt. Mit großer Sachkunde brachte er uns die erhaltenen wertigen Bau- und Kunstdenkmäler unserer Stadt wieder ein wenig näher und zeigte auch auf, welche grobe Verluste wir durch die Bombardierung in 1945 erfahren haben.

In diesem Jahr möchten wir einen Vortrag von Herrn Dr. Sodmann in unsere Reihe aufnehmen, der sich mit den historischen und kulturellen Beziehungen zwischen Deventer und dem Münsterland, speziell auch mit Coesfeld, befaßt.

Bei der Vorstandsarbeit standen verschiedene Themen an, so z.B.:

- Durchführung des Jahresprogramms
- Beiträge für das Kreisjahrbuch
- Bau des neuen Heimatmuseums, das nun endgültig am 17. April 1988 eröffnet wird.
- Restaurierung des Vagedes-Epitaphs an der Lambertikirche und des Darpe-Grabes auf dem Jakob-Friedhof; für beide Maßnahmen gab der Heimatverein einen Zuschuß von je DM 2.000,---.
- Natz-Thier-Haus an der Pfauengasse; Hier kaufte der Heimatverein zwei Zinneller aus der Werkstatt des Zinngießers Thier zum Preise von je DM 300,---.
- Coesfelder Stadtjubiläum im Jahre 1997
- Erhalt der Coesfelder Stadt-Mundart
- 50. Wiederkehr der Progromnacht - 9. Nov. 1938.

Zu berichten ist, daß unser langjähriger verdienter Heimatfreund Heinrich Brambrink nach fünfjähriger Arbeit als Vorsitzender der Fachgruppe "Geschichte" im Heimatverein Coesfeld seinen Vorsitz niedergelegt hat. Er verabschiedete sich mit einem Vortrag über Josef Lodde, Dechant von St. Lambertli, der ein Opfer des Nazi-regimes wurde. Herrn Brambrink gebührt unser aufrichtiger Dank für sein vielseitiges Wirken für unsere Heimatstadt Coesfeld.

Die Mitglieder der Fachgruppe wählten Herrn Dr. Bernd Walter zu seinem Nachfolger. Dr. Walter ist Historiker, und wir wissen dieses wichtige Amt bei ihm in guten Händen.

Nun die Berichte aus den Fachgruppen.

Et is ja nich dat Härdfüer bloß,
wat us de Wäörnte giff.
Dao kump ut't Menskenhiärt wat loß,
wat hiärtliix is un bliff.
De olle Spraok se lüht so nett,
ruhbstig maol, dann fien.
Dao Klingt ut olle Tiet wat met,
un dat sall et wull sien,
waorium wi't gärn up plattdütsk doot:
De Ollen läift in us,
un wann wi Plattdütsk liäwen laot't,
sint se bi us an'n Hues. (F.R.)

1) Fachgruppe Volkstum- und Mundartpflege
unter Leitung von Herrn Franz Roesmann

Auch im Jahre 1987 fanden die Herdfeuerabende bei Ballhorn-Haversath erfreulich guten Anklang. Etwa 80 - 90 Freunde des Plattdeutschen konnte der Leiter des Kreises an den sechs Abenden begrüßen. Das sind diejenigen, die zum festen Stamm gehören. Zu ihnen gesellten sich meist noch 10 - 20 weitere Besucher aus Coesfeld und auch Gäste aus Nachbargemeinden. Erfreulich groß war die Anzahl derer, die sich mit Vorträgen ernster und humorvoller Art an der Gestaltung des jeweiligen Programms beteiligten. Aber nicht nur sie kamen zu Worte, denn der Gesang plattdeutscher Lieder macht einen guten Teil des Programms aus, und da waren alle gefordert und mit Freuden dabei. Mittlerweile verfügt die Runde über ein Repertoire von etwa 30 Liedern. Und der letzte Abend im Jahre 1987 ließ die "Plattdeutschen" ein kleines Jubiläum feiern: es war der 30. Abend am Herdfeuer. Jedem Teilnehmer wurde eine Zeichnung als Erinnerung überreicht. Im November 1987 fand im Kettelerhaus

der fünfte große Heimatabend statt, dessen Programm wiederum fast ausschließlich von Mitgliedern des Arbeitskreises und der Jugendlaskapelle unter der Leitung von Klaus Teske gestaltet wurde.

Diesem erfreulichen Rückblick sei noch eine kleine Vorschau angehängt: Nach dem schönen Auftakt zum Jahre 1988 (5.2.1988 - 150 Teilnehmer!) wünscht sich "de Baas" weiterhin ein volles Haus und gute Mitarbeit, zunächst einmal für den 15. April 1988.

2) Fachgruppe Natur- und Landschaftspflege
unter der Leitung von Frau Gertrud Kirchhoff

Die Rad- und Fußwanderungen an jedem 4. Samstag im Monat wurden wie in den vergangenen Jahren wieder erfolgreich durchgeführt. Zu den bekanntesten Zielen kamen auch einige neue hinzu, wie z.B. Darup, welches wir mit dem Bus anfahren, um dann zurückzuwandern. Die Wanderung im März nach Lette war mit dem Besuch des Heimathauses verbunden. Die größte Gruppe (43 Teilnehmer) machte sich im April auf, um durch Sirkfeld zur Dinkelquelle und nach Legden zu fahren. Die durchschnittliche Teilnehmerzahl lag bei 25 Personen.

Unser Waldlehrpfad macht uns weiter große Sorgen. Immer wieder werden Schilder zerstört oder verschwinden ganz. Aufgabe dieses Jahres ist es, neue Schilder aufzustellen.

Eine neue Aufgabe des Jahres 1987 war die Anlage eines Heilkräutergartens und die Bepflanzung des Grundstückes zwischen der Umflut und dem Brinker Bach am Walkenbrückentor. Hier pflanzten wir zehn verschiedene Arten heimischer Gehölze an. Dadurch soll das Stadtbild am Walkenbrückentor (neues Heimatmuseum) belebt und vielen Kleinrindern ein geeigneter Lebensraum geboten werden.

Den Heilkräutergarten legten wir als Bauerngarten mit Buchsbaum-einfassung an. Inzwischen haben wir hier etwa 80 Heil- und Gewürzkräuter angepflanzt und beschildert. Dabei wählten wir fast ausnahmslos heimische Wildkräuter, die in der Heilkunde oder in der Küche eine Rolle spielen. Die Arten sollen noch ergänzt werden. - Wir würden uns sehr freuen, wenn weitere Mitglieder uns bei der Pflege des Gartens und bei der Betreuung des Waldlehrpfades behilflich sein würden.

3) Fachgruppe Denkmalpflege
unter der Leitung von Herrn Hubert Kemna

Diese Fachgruppe hat im vergangenen Jahr die Bestandsaufnahme aller Coesfelder Bildstöcke abgeschlossen. In konstanter Arbeit wurden die Bildstöcke fotografiert und archiviert. Zudem wurden Gespräche mit den Besitzern geführt über die Beweggründe, die zur Erstellung dieser steinernen Zeugen der Volksfrömmigkeit geführt haben. Zur Eröffnung des Stadtmuseums im Walkenbrückentor stellt die Fachgruppe ihre Arbeit in einer Ausstellung vor. Wir sind sicher, daß sie große Beachtung finden wird.

Allen Mitgliedern sage ich namens des Vorstandes ein herzliches Dankeschön für die tatkräftige Mitarbeit. Wenn der Heimatverein Coesfeld in unserer Stadt heute wieder ein Gewicht hat, dann ist es das Verdienst vieler aktiver Heimatfreunde.

Auch für das Jahr 1988 wünscht sich der Vorstand weitere Aktivität und Kontinuität.

V e n n e s

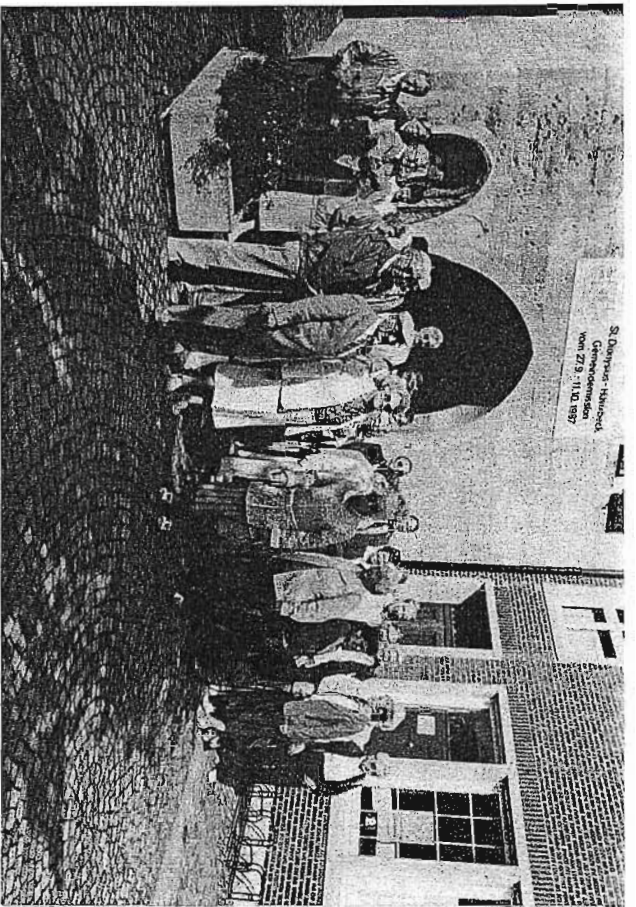
Vorsitzender

Wir wünschen allen unseren Mitgliedern
ein frohes Osterfest!

In 1988 sind folgende Veranstaltungen geplant:

- 1) jeden 4. Samstag im Monat
Rad- oder Fußwanderung
Treffpunkt um 14 Uhr am Walkenbrückentor.
- 2) 17. April 1988 - 10.30 Uhr
Eröffnung des neuen Stadtmuseums
im Walkenbrückentor
- 3) 12. Mai 1988 - ganztägige Fahrt in die
alte Hansestadt Rheine, die in diesem
Jahr ihr 1150-jähriges Bestehen feiert.
- 4) Besuch beim Heimatverein Lüdinghausen.
- 5) Vortrag von Herrn Dr. Sodmann
"Die historischen und kulturellen Beziehungen zwischen Deventer und dem
Münsterland."
- 6) Führungen über den Waldlehrpfad.
- 7) Ende Oktober / Anfang November 1988
5. Heimatabend im Kettelerhaus
- 8) zweimonatlich
"Plattdütsk am Härdfüer"
bei Ballhorn-Haversath

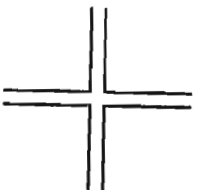
Die genauen Termine werden in den Tageszeitungen rechtzeitig bekanntgegeben.



Folgende Heimatfreunde haben sich 1987 uns
angeschlossen:

Schulz, Anneliese	Hengtestr. 1
Schulz, Maria	Hengtestr. 1
Ebbing, Antonia	Rekener Str.121
Krane, Helge	Osterfelder Str. 140c 4250 Bottrop
Hessel, Anni	Borkener Str. 109
Möllers, Hedwig	Lindenallee 72
Günter, Liselotte	Daruperstr. 3
Brun, Änne	Daruperstr. 42
Schlattmann, Peter	Am Rullenweg 6
Menzel, Margarethe	Am Wietkamp 11B
Stein, Auguste	Bergstiege 7

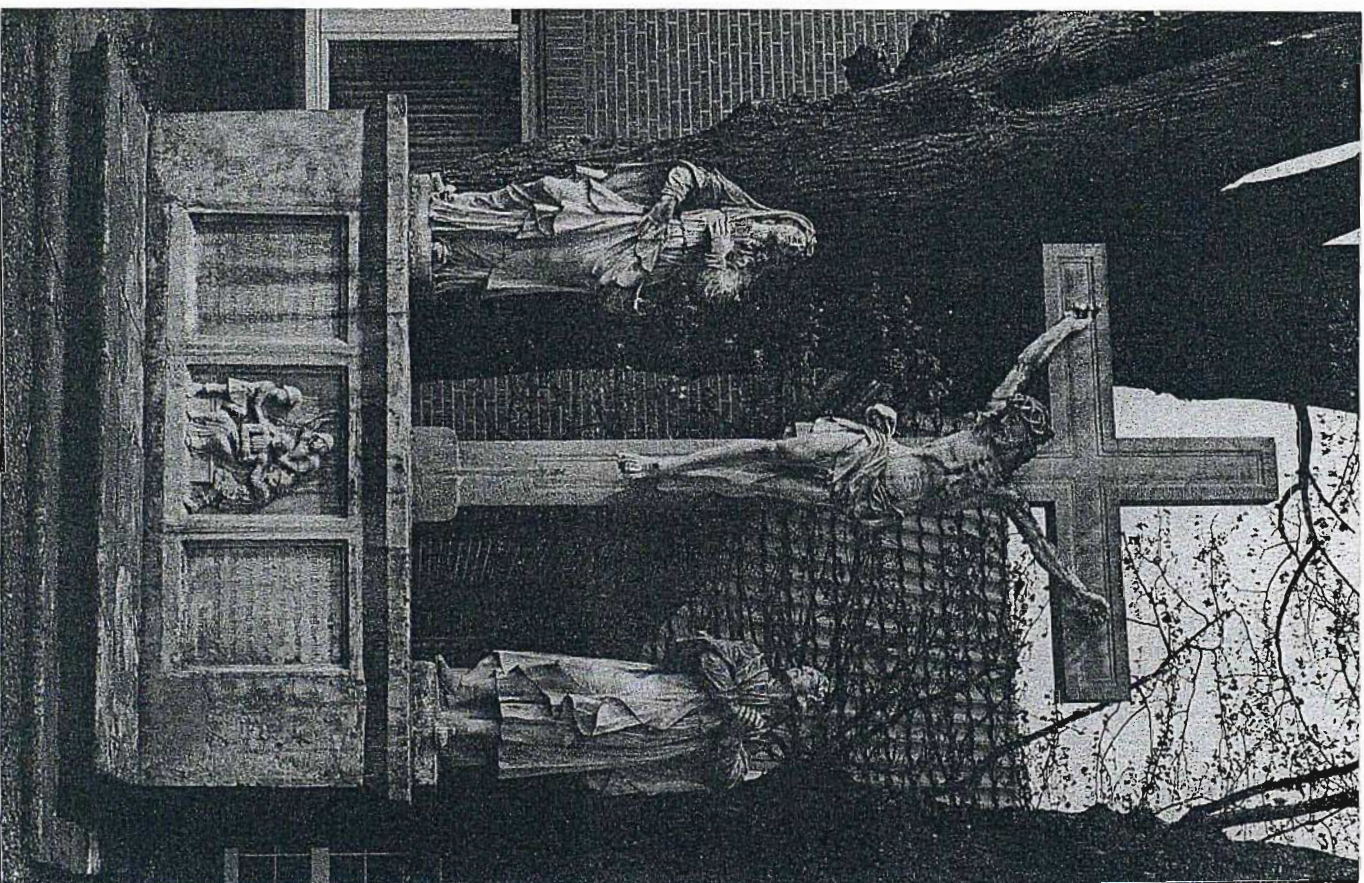
Unterstützen Sie den Heimatverein,
indem Sie ein neues Mitglied werben.

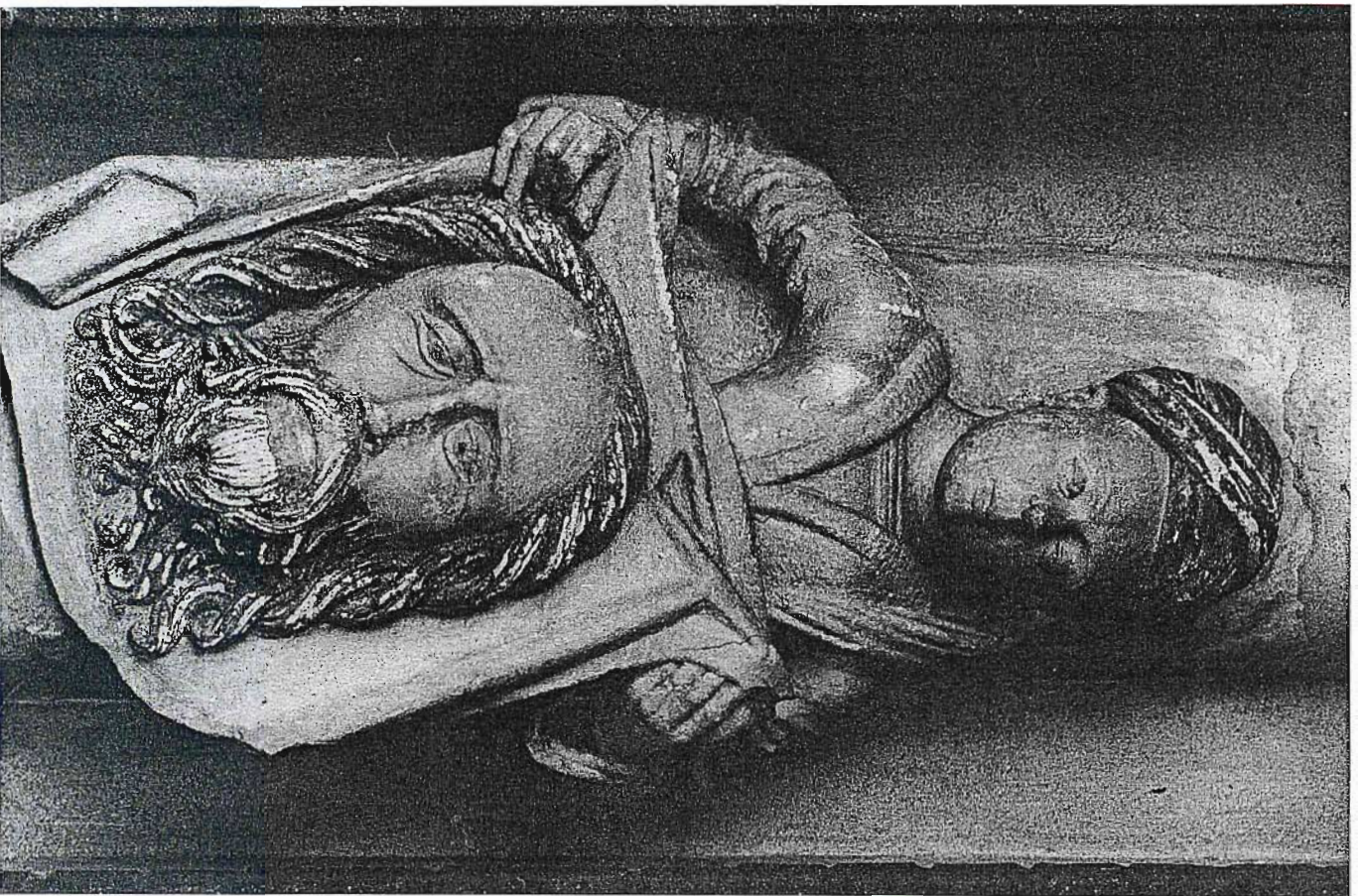


Im vergangenen Jahr gingen
folgende Mitglieder für immer von uns:

Heinrich Pier - Hüwe
Josef Brambrink
Anton Antepohl
Willi Weis sen.
Theo Gerwersmann
Gerd Dömer

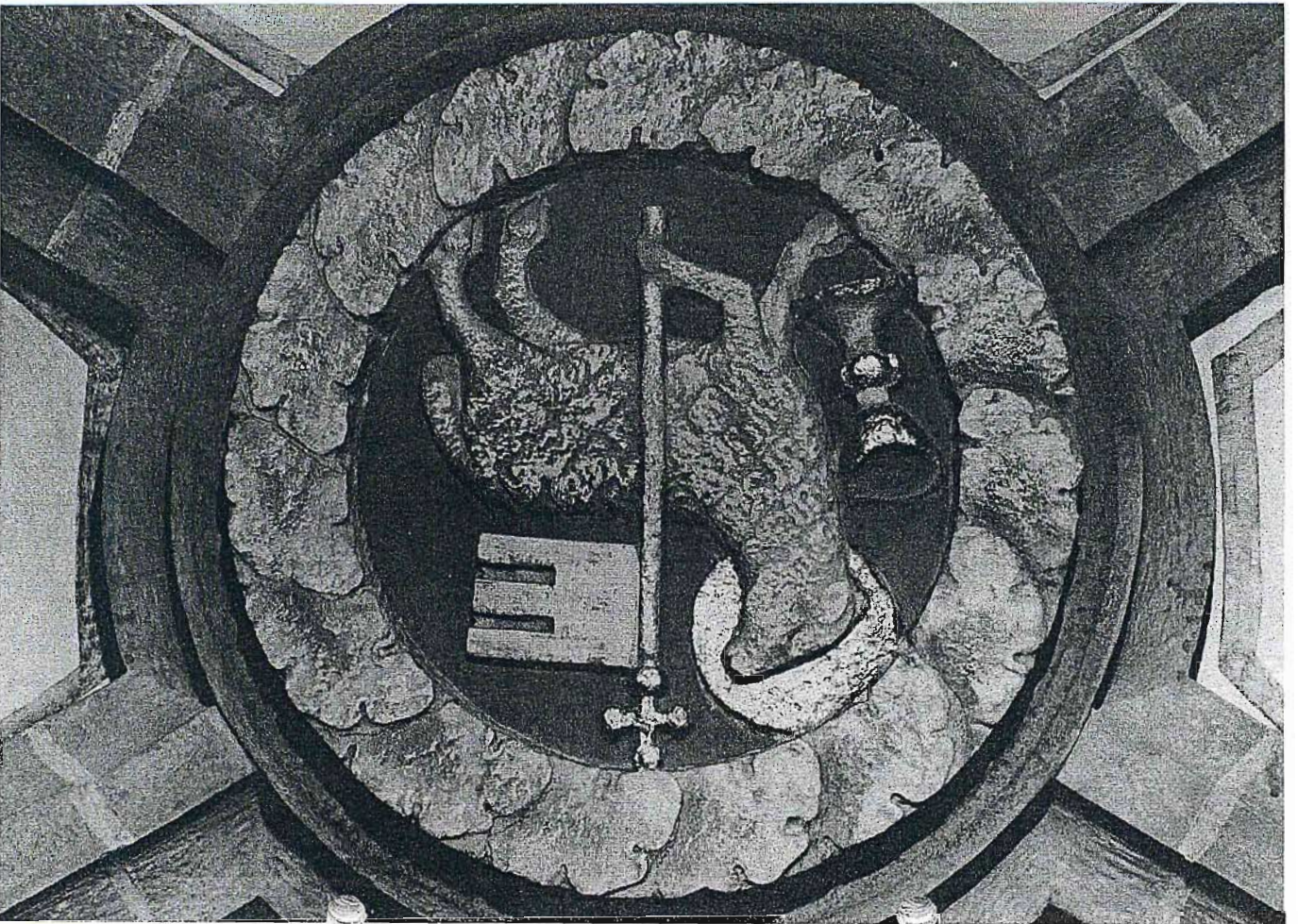
Wir werden das Andenken an diese Ver-
storbenen in Ehren halten.





Die hl. Veronika
des Hofes Hillebrandt in Harle

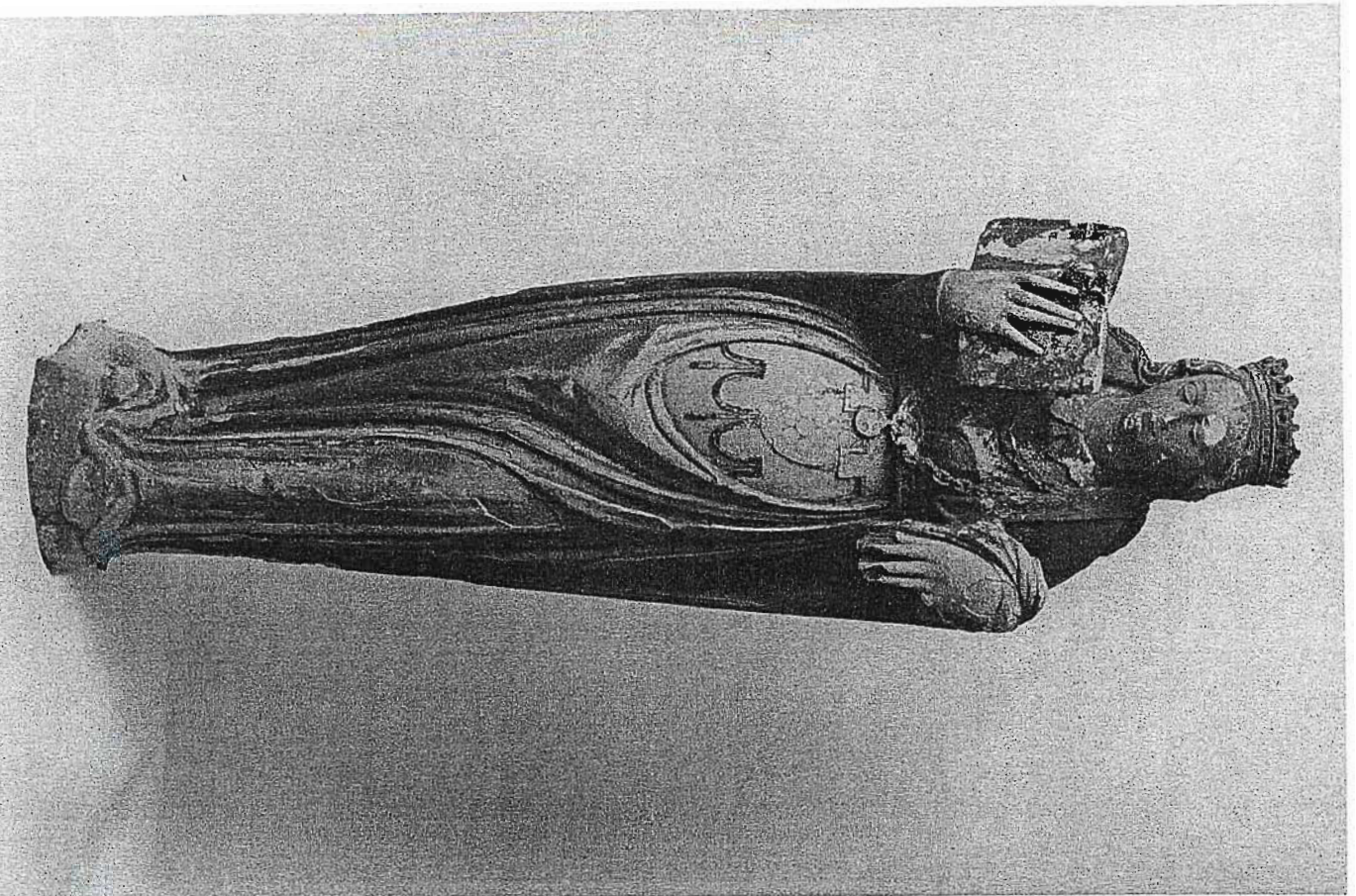
Das Relief der hl. Veronika befindet sich in einer Nische der Außenwand des Hofes Hillebrandt in Harle. Wie die Familie berichtet, wurde es nicht weit vom Hof in einem Acker in der Nähe eines Schafstalls gefunden. Die Verbindung der Halbfigur mit dem Rest einer Säule läßt vermuten, daß diese Steinfigur Teil einer Passionssäule war. Die Art, wie Veronika das Tuch mit dem Leidensantlitz Christi mit beiden Händen ausbreitet, entspricht ähnlichen Darstellungen an Passions- oder Martersäulen, wie sie auf Kirchhöfen des Münsterlandes, in Billerbeck, Dülmen, Metelen, Wessum und anderen Orten noch erhalten sind. Auch in der im Krieg zerstörten offenen Westkapelle der Jakobikirche stand neben der Kreuzigungsgruppe eine Passionssäule. Die Säule, zu der das Harler Veronika-Bild gehörte, wird nicht weit von der Fundstelle ihren Standort gehabt haben. Möglicherweise stand sie in der Nähe der St. Georgs-Kapelle auf dem Friedhof des Leprosenhauses hinter der Klinke. Unverkennbar ein Werk des gleichen Künstlers ist eine um 1500 entstandene Darstellung "Letzte Rast Christi" im Landessmuseum. Da diese von dem etwa 4 km entfernten Hof Schulze-Tast in Lette stammt, könnte diese Figur ebenfalls Teil der Harler Passionssäule gewesen sein. Die Ähnlichkeit des Kopfes der Veronika und die stilistische Verwandtschaft mit der Maria der Sedilien im Chor der Kirche St. Lamberti lassen auf den gleichen Künstler, Joh. Düsseldeorp oder seine Coesfelder Werkstatt, als Urheber schließen. (Wg.)



Die Schlusssteine des Chores St. Lamberti

Die Gerüste, die zur Restauration des Raumes in der Kirche St. Lamberti aufgestellt waren, boten die Möglichkeit zur näheren Betrachtung der Schlusssteine der 16 Gewölbejoche. Sie haben innerhalb des Gefüges der Gewölbe eine wichtige statische Funktion, die zur Zeit der Gotik Anlaß gab, mit ihnen durch bildhafte Gestaltung tiefere Bedeutungsgelalte zu verbinden. Besonders dekorativ und anregend für eine Deutung sind die Steine der vier Chorgewölbe.

Über dem Altar umrahmt der Schlussstein mit einem Blütenkranz das Agnus Dei, auf das Johannes hinwies mit den Worten, seht das Lamm Gottes, das hinwegnimmt die Sünde der Welt. Der Kelch mit dem Blut der Herzwunde steht in Bezug zur Feier der Eucharistie, die darunter als Mahl und Opfer gefeiert wird. (Wg.)



Hl. Katharina von Alexandrien

Ein Werk des Münsterischen Bildhauers
Joh. Kroess des ersten Jahrzehnts des 17. Jh.

Die Statue der hl. Katharina von Alexandrien gehört zu den vielen bedeutenden Kunstwerken unserer Heimat, die urspr. für Kirchen oder Klöster geschaffen, z. Zt. der Säkularisierung in Privatbesitz gelangten und in Wegekapellen, Bildstöcken oder Wohnstuben von frommen Bürgern oder Bauern weiter verehrt wurden.:

Die aus Billebecker Sandstein gemeißelte, farbig gefasste Skulptur der hl. Katharina stand bis vor wenigen Jahren in einem Bildstock unterhalb des Kreuzwegs in Stevede. Um sie vor weiterem Verfall zu schützen, wurde sie von ihrem Besitzer, Schulze Hillert, auf den Hof übernommen und vor kurzer Zeit in die Werkstatt des Denkmalmates in Münster überführt.

Die 136,5 cm hohe schlanke, fürstlich gekleidete und gekrönte Gestalt charakterisiert Katharina als die hochgebildete cyprische Königs Tochter, von der die Legende berichtet, sie habe mit den Philosophen ihrer Zeit Streitgespräche geführt und sie zum Christentum bekehrt. Auf ihre Gelehrsamkeit weist das Buch hin, das ihre rechte Hand mit fein herausgearbeiteten Fingern fast senkrecht hält. Der linke Unterarm ruhte mit abgewinkelter Hand auf dem Knauf eines früher vorhandenen Schwertes, mit dem sie nach grausamer Marterung enthauptet wurde. In Richtung der Finger der linken Hand fließt ein S-förmig schön geschwungener Faltenzug, sich über den Knie des Spielbeins teilend, zu den Füßen herab. Links steigen gerade Falten hinauf zu den nach oben gerichteten Fingern des aufgeschlagenen Buches. Die zwischen dieser Umrahmung liegenden drei ovalen Formen des Kopfes, der Brust und des Leibes sind belebt durch Stoffdrapierungen, Stickereien und eine in ovale Rundungen vor der Brust hängenden doppelten Kette mit einem Medaillon.

Der Kunsthistoriker des Denkmalmates, Dr. Dirk Strohmann, schickte einen ausführlichen Bericht über seine Untersuchung und Beurteilung dieser Figur. Er hält sie "für ein wichtiges Werk der Westf. Skulptur des Manierismus". Ein Vergleich mit den Werken des Johann Kroess, der von 1597 - 1606 in Münster als Steinbildhauer tätig war, ergibt zahlreiche stilistische Übereinstimmungen, die die Annahme Dr. Strohmans begründen, daß dieses Werk diesem Künstler zuzuschreiben ist. (Wg.)

Coesfelder Zeitzeichen
(gesammelt von W. Lorenz)

1803 wird der Kirchhof (Friedhof) um Lamberti auf Befehl der damaligen Landesherrschaft vor die Thore der Stadt verlegt.

1816/17 gab der fürstliche Beamte und Dichter W. Grote die Zeitschrift "Tusnelida" in Coesfeld heraus.

Um 1820 entstand die Stärkefabrik von H. Dorenberg und die Papierfabrik von Vorrester u. Pelzer in unserer Stadt.

1830 beschwerte sich der Kirchenvorstand beim hochblöblichen Magistrat, daß der Kasten für Publikationen von polizeilichen Verordnungen, nicht an den Kirchthüren sondern gefälligst an der Kirchenmauer angebracht wird.

1839 Lieb der Gymnasialdirektor Sökeland aus Coesfeld die "Geschichte der Stadt Coesfeld zum Besten der Sonntagsschule für Handwerker" bei der Druckerei von Bernh. Wittneven (frühere Stadtdruckerei) verlegen. Dieses Geschichtswerk der Stadt war für alle folgenden Heimatforscher ein Leitfaden, der für sie unersetzlich war.

Der Ausbau der sogenannten Kunststraßen setzte um 1840 ein. Die Älteste war die Straße von Coesfeld nach Appelhülsen, etwas später folgte dann die Straße von Dülmen über Coesfeld-Burgsteinfurt nach Rheine.

Der wohlblöbliche Magistrat beschloß am 14. August 1843 wegen der überhand nehmenden Tänzerien die Abgabe für öffentliche Lustbarkeit auf 2 Thaler zu erhöhen. Ausgenommen davon sind das Schützenfest sowie Nachbarschaftszehren. Auf 10 Silbergröschchen ermäßigt sich diese Abgabe an Fastnachts und Kirmestagen.

Am 20.2.1868 wurde der Herr Regierungsassessor August von Böninghausen als neuer Landrath des Kreises Coesfeld eingeführt. Zu seiner Ehrung wurde von der Stadt ein großer Fackelzug veranstaltet.

1879 hatte die Stadt Coesfeld 8 Beamte, 1 Kämmerer-Rendanten, 1 Sparkassen-Rendanten, 1 Armenfond-Rendanten, 1 Polizeidiener, 1 Bürodienner, 1 Wegewärter und Nachtwächter, 1 Nachtwächter und Flurschützen und einen Nachtwächter.

Frische Hühnererler kosten um 1880 pro Dutzend 40 Pfennige und werden auf dem Markt feil geboten. Gellefert von den umliegenden Bauern, deren Hühner noch täglich die Sonne sahen. 12 Vollerlinge, damals noch mit 3 geschriebeben, kosteten 1 (eine) Mark.

1880 beantragen 6 Coesfelder Bürger eine Baugenehmigung für einen Neubau und 9 Einwohner eine solche für einen Umbau.

Die Gerberei und Saffianfabrik Engelbert Viessing, weltbekannt mit Niederlassungen in New York (USA), beschäftigte vor ca. 100 Jahren in Coesfeld bereits 120 Arbeiter. Dies war zur damaligen Zeit eine außerordentlich hohe Beschäftigungszahl.

1879 wurde der Kammer-Direktor Kramer zu Coesfeld für die Verleihung des rothen Adler - Ordens IV. Klasse vorgeschlagen.

Die Chausseegeld-Hebestelle "Große Kapelle" hat im Rechnungsjahr 1879/80 581,67 Mark und die an der Citadelle 921,68 Mark eingenommen.

Durch Heinrich Gaupel, der in Bayern das Bierbrauen erlernte, wurde vor ca. 100 Jahren die untergärrische Brauware in Coesfeld eingeführt. Dadurch wurde das Alt- und Frischbier abgelöst. das gesamte Gasthauswesen nahm einen blühenden Aufschwung, was sich durch zahlreiche Neubauten (Schützenhof) kundtat.

